

SITZUNGSVORLAGE

Gremium **Gemeinderat**
öffentlich am 02.05.2011

Drucksache Nr. **2011/106**
Federführung Gästeamt
Sachbearbeiter Belinda Unger
Stand 26.04.2011
Aktenzeichen 707.1
Mitwirkung

Neubau einer Informationsstelle (i-Punkt) mit WC-Anlage und Fahrradboxen am Parkplatz P 14, Scherrichmühlweg

Beschlussvorschlag

Der Einrichtung des „bike towers“ (ohne Ladestation für Elektroräder) wird nach den vorliegenden Plänen zugestimmt.

Sachdarstellung

Radwegeangebot in Wangen im Allgäu

Wir verfügen in Wangen über ein vielfältiges Angebot zum Thema Radfahren. Zum einen haben wir fünf beschilderte Radrundwege (R1 – R5) sowie die Radthemenwege Obst,- Wasser,- Wiesen- und Georouten, die ebenfalls ausgeschildert und mit einer ansprechenden Begleitbroschüre ein wichtiges Angebot sind. Weiterhin liegen wir an der Westallgäuer Käsestraße, die touristisch ebenfalls von überregionaler Bedeutung ist.

Bedeutung von Radfernwegen für Wangen

Wangen im Allgäu ist für Radwanderer bereits heute schon ein beliebter Etappenort. So liegen wir beispielsweise am Fernradweg Donau-Bodensee, was uns jährlich eine Vielzahl an Radlern beschert, die bei uns übernachten, bevor sie am nächsten Tag die Etappe an den Bodensee antreten. Der Donau-Bodensee-Radweg wird derzeit unter der Federführung der Tourismus-Marketing Baden-Württemberg (TMBW) überarbeitet. Bisher bestand der DoBo-Radweg aus drei möglichen Routen, einer Hauptroute sowie einer Ost- und Westroute. Zukünftig werden die beiden letztgenannten Routen wegfallen. Es wird deshalb ein neuer Radfernweg entstehen, um die Orte, die an der bisherigen Ost- und Westroute lagen, mit einzubinden. Der derzeitige Arbeitstitel lautet „Allgäu-Oberschwaben-Radweg“. Praktischerweise liegen wir in Wangen sowohl am Donau-Bodensee-Radweg und werden auch am neuen Radweg „Allgäu-Oberschwaben“ mit dabei sein.

Derzeit entsteht unter der Federführung der Allgäu GmbH ein neuer Radfernweg mit dem Arbeitstitel „Allgäuer Radrunde“. Diese Radrunde, die nach ADFC-Kriterien zertifiziert werden soll, wird das gesamte Allgäu mit über 700 km Streckenlänge umfassen und wird auch Wangen mit einbinden.

Nach Aussagen von Experten des ADFC, die den Prozess begleiten, wird dieses Radangebot einzigartig sein und zwar aus dem Grund, weil die bisherigen und bekannten Fernradwege fast ausschließlich an Flüssen (Elberadwege, Mainradweg, Donauradweg etc.) angelegt sind.

Wir erwarten, wenn beide Projekt bis 2012/2013 umgesetzt sind, eine Mehrzahl an Radfahrern, die diese neuen Radangebote nutzen werden.

Wangen als Etappenort

Wir gehen davon aus, dass viele Gäste, die mit dem Rad unterwegs sind und Wangen ansteuern, auch hier übernachten. Diese Gäste werden mit ziemlicher Sicherheit zuerst ihr Übernachtungsquartier aufsuchen und dort auch das Rad samt Gepäck unterbringen. Es wird aber auch Gäste geben, die Wangen nur als Zwischenstop besuchen und dann weiterfahren. Genau diese Zielgruppe wird sich lt. Aussagen von ADFC-Experten einen Ort für eine Pause aussuchen, der zum einen attraktiv ist, zum anderen aber auch die Möglichkeit der sicheren Aufbewahrung von Rad und Gepäck bietet. Dieses Angebot möchten wir gerne mit dem „i-Punkt“ schaffen.

Standort

Der Parkplatz P 14, auf dem der „i-Punkt“ entstehen soll, liegt zentrumsnah. Der P 14 hat sich seit seiner Entstehung als Parkplatz mit über 300 kostenfreien Parkplätzen und den Busparkplätzen als wichtiger und zentraler Anlauf- und Treffpunkt für Gäste und Einheimische etabliert. Er ist auch leicht zu finden, weil er zum einen über unser Parkleitsystem beschildert ist und zum anderen an bestehenden Radwegen wie dem Donau-Bodensee-Radweg, der Westallgäuer Käsestraße und der Wiesenroute liegt. Auch das ADFC-Routennetz führt aus Richtung Leutkirch kommend die Radfahrer am P 14 vorbei in bzw. um die Stadt.

Um die Nähe zur Stadt noch zu verdeutlichen, sind wir die Strecke vom Standort „i-Punkt“ bis in die Stadt mit der Uhr abgegangen. Die Eselmühle ist in 2 Minuten erreicht und der Marktplatz ist in knapp 5 Minuten zu erreichen.

Rad- und Gepäckaufbewahrung

Mit dem „bike-tower“ bieten wir unseren Gästen die Möglichkeit, ihr Rad und Gepäck sicher und trocken aufzubewahren. Bei unserer ursprünglichen Planung sind wir auf ein Problem gestoßen, das so nicht vorhersehbar war, nämlich das Schließsystem. Bisher sind wir von 9 Radabstellboxen ausgegangen. Jede Box ist über eine Tür zugänglich, d. h. wir brauchen ein Schließsystem für jede einzelne Tür. Das gibt es zwar, aber mit der Konsequenz, dass die Türen der Boxen, die nicht belegt sind, evtl. offen stehen. Der Anblick von offen stehenden Gepäckfächern wie an Bahnhöfen oder Flughäfen ist sicher bekannt und nicht allzu schön wie wir finden. Darüber hinaus lädt eine solche Lösung zum Missbrauch geradezu ein (Müllablage etc.)

Zugang und Bezahlvorgang

Im bike-tower haben wir die Möglichkeit, den Zugang über 1 Tür zu gewährleisten. Der Zugang und die Bezahlung ist per Handy möglich. Dies hat zwar den Vorteil, dass diese Lösung zwar günstiger ist, aber unserer Meinung nach folgenden Nachteil hat. Unsere Hauptzielgruppe sind Radwanderer, die mit ziemlicher Sicherheit nicht alle ein Handy besitzen oder mit der Technik voll vertraut sind. Nun ist es nicht so ganz einfach, den Bezahlvorgang mit dem Handy zu gewährleisten. Eine Nummer muss angewählt werden, die entsprechende Freigabe wird per sms übertragen, diese Nummer muss eingegeben werden usw. Außerdem könnte es ein Nachteil sein, dass die Handy-Version nur im deutschen

Handy-Netz funktioniert.

Wir favorisieren die Abrechnung über die Parkgebühren per EC-Karte. Das ist nutzungsfreundlich und zukunftsorientiert. Ein weiterer Vorteil ist, dass mit der EC-Karte der Nutzer auch nachvollziehbar und identifizierbar ist.

Es ist auch denkbar, hier eine Kooperation mit Wangener Geschäften zu suchen, die beispielsweise bei Vorlegen der Parkkarte eine Sonderleistung gewähren, vielleicht ein Nachlass bei Einkauf oder Verzehr.

Technik

Sollte es auf Grund einer technischen Störung wie Stromausfall o. ä. vorkommen, dass die Türe nicht zu öffnen ist, ist selbstverständlich über eine Servicrufnummer die umgehende Behebung des Problems gewährleistet.

Ladestation für e-Bikes

Das Thema e-Bike bzw. Pedelec wird nach Ansicht von Radexperten dieses Jahr „explodieren“. Lt. ADFC entsprach die Zahl der verkauften Pedelecs im Jahr 2009 mit 150.000 dem Niveau der verkauften Kinderräder. 2010 wurden bereits 200.000 Pedelecs verkauft und für 2011 wird eine weitere Steigerung auf 300.000 Stck. erwartet.

Um uns diese wachsende Gruppe der Pedelec-Fahrer zu erschließen, wäre die Einrichtung einer Ladestation nur konsequent.

Empfehlungen des ADFC zu Lademöglichkeiten für Elektrofahrräder im öffentlichen Raum:

- Elektrofahrräder, Elektroroller und leichte, kleine Elektrofahrzeuge werden als funktionierende, massentaugliche und bereits bestehende Fahrzeugklassen eingeschätzt und sollten im Rahmen der Elektromobilität in Verbindung mit geeigneten Verkehrskonzepten gefördert werden
- Sichere und geeignete Abstellmöglichkeiten sind für die Nutzung zwingend notwendig
- Eine bundeseinheitliche, einfache und klare Regelung zum Erstellen von Lademöglichkeiten und der damit verbundenen Nutzung der Stellflächen (Sondernutzung, StVO) wird gefordert
- Eine bundeseinheitliche Förderung zur Errichtung und kostenfreien Nutzung (Kommunen) von öffentlichen Lademöglichkeiten und der damit verbundenen Steigerung der Elektromobilität wird gefordert.
- In Verbindung mit Marketingmodellen sollte das sichere Abstellen und Aufladen als Service für den Nutzer kostenfrei und für den Betreiber kostendeckend angeboten werden können.
- Es sollte Strom aus 100 Prozent regenerativer Energien genutzt werden.
- Eine Einführung und Etablierung einer weiteren mobilen, mindestens bundesweit einheitlichen Identifikations- und Abrechnungskarte wird als unrealistisch eingestuft. Wenn eine Abrechnung genutzt werden soll, dann nur in Verbindung mit bestehenden Kartensystemen (Kreditkarte, EC-Karte), Mobiltelefonen oder Bargeld und nur für das sichere Abstellen, nicht für das Aufladen.
- Die psychologische, emotionale Komponente der Nutzer wird als wichtig eingeschätzt und muss berücksichtigt werden. So könnten optische Anzeigen an der Lademöglichkeit als positives Kommunikationsmedium (CO²-Einsparung, 100 % regenerativer Strom, Anzahl Nutzer, Menge Strom) als Anreiz zur Förderung der Elektromobilität genutzt werden. Die entstehenden Mehrkosten im Aufbau und Betrieb werden durch die dadurch erzeugte Steigerung der Elektromobilität ausgeglichen.

Die Schaffung einer Ladestation und einer Photovoltaikanlage wäre aus unserer Sicht ideal. Die Stadt wird diese Investition nicht tätigen. Die Investition durch einen Kooperationspartner wäre aber wünschenswert.

Die Kosten für die vorgeschlagene Version betragen 259.900 Euro. Der Mehrpreis in Höhe von 9.900 Euro für 20 Einstellmöglichkeiten gegenüber 9 Plätzen in der Grundvariante halten wir für vertretbar.

Stellungnahme ADFC

Wir haben dem ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.) unser Vorhaben vorgestellt und um eine fachlich fundierte und neutrale Stellungnahme gebeten. Beiliegend fügen wir Ihnen die Stellungnahme von Herrn Dr. Wolfgang Richter, ADFC-Tourismusreferent und von Herrn Dr. Ralf Hoppe, stv. Kreisvorsitzender des ADFC Bodenseekreises an.

Finanzielle Auswirkungen

Siehe beigefügte Kostenschätzung.
Haushaltsmittel stehen im Vermögenshaushalt 2009/2010 unter 2.7900. bereit.

Anlagen

- Kostenschätzung vom 21.04.2011
- Stellungnahme des ADFC vom 14.04.2011
- Stellungnahme des ADFC vom 20.04.2011
- Grundriss und Fotomontagen